

Markt befindlichen Fabrikate in 40facher Vergrößerung wiedergegeben und zwar jedesmal sowohl in der Aufsicht als auch im Schnitt.

Die Aufnahmen in der Aufsicht machten insofern erhebliche Schwierigkeiten, als es nur bei besonderer Geschicklichkeit möglich ist, das deutlich erkennbar zu machen, worauf es in vorliegendem Falle ankommt. Vor allem muß die Beleuchtung so gewählt werden, daß die beim Schneiden stehengebliebene Oberfläche der Platte, die beiden schrägen Schnittkanten und die ev. Sohle der Schallrille vom Licht in so verschiedenem Winkel getroffen werden, daß sie einwandfrei von einander unterscheidbar sind. Um ferner deutlich zu machen, was das stehengebliebene Fleisch und was der Schnitt ist, wurde vor der Aufnahme quer über das Bildfeld ein dünner Bleistiftstrich gezogen; der Graphit blieb nur an der Oberfläche der Platte haften, ohne in die Rille einzudringen und wirkt durch die stärkere Reflektion des Beleuchtungslichtes als weiße Fläche. Der Strich ist auf allen Bildern deutlich zu erkennen, und die eigentliche Rille ist also immer das, was zwischen zwei hellen Bleistiftflecken liegt.

Beim Vergleich der verschiedenen Fabrikate erkennt man sofort, daß man drei Sorten von Schnitt unterscheiden muß:

1. Eckiger Schnitt, bei dem die Seitenflächen unten in einer scharfen Kante zusammenstoßen (Abb. 10 bis 11),
2. Eckiger Schnitt, bei dem die Seitenflächen jedoch unten nicht zusammenstoßen, sondern eine ebene Sohle stehen lassen (Abb. 12 bis 17),
3. Runder Schnitt (Abb. 18 bis 20).

Die absolute Breite der Rille an der Oberkante spielt keine ausschlaggebende Rolle, da die Führung der Nadel dort ohnehin nicht erfolgt und da diese nur davon abhängig ist, welche Temperatur das Wachs oder dergl. beim Schneiden hatte. Ist es etwas weicher, drückt das Gewicht der Aufnahmedose den Griffel etwas tiefer in das Wachs hinein und die obere Oeffnung der Rille wird damit breiter, ohne daß sich aber an den Winkel-Verhältnissen des Schnittes etwas ändert.

Zu 1. gehören die Fabrikate:

Columbia (Abb. 10),
Artiphon (Abb. 11).

Zu 2.

Deutsche Grammophon A.G. (Abb. 12),
Electrola, deutsche Aufnahmen (Abb. 13),
Electrola, amerikanische Aufnahmen (Abb. 14),
Tri-Ergon (Abb. 15),
Orchestrola (Abb. 16),
Beka (Abb. 17),